

Weil der Tod nicht das Ende bedeutet



**«Allen, die ihn [= Jesus] aufnahmen,
gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden,
denen, die an seinen Namen glauben.»**

(Johannesevangelium 1,12)

Uns ist bewusst, dass unser Körper vergänglich ist. Deswegen versuchen wir, ihn so lange wie möglich zu schützen und zu bewahren. Die Bibel zeigt uns, dass wir Menschen nicht nur aus dem Körper bestehen, sondern auch Seele und Geist sind. Im Alten Testament sagt Gott, dass er unsere Lebenszeit auf maximal 120 Jahre begrenzt hat: *«Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist. Seine Tage sollen 120 Jahre betragen»* (1. Mose 6,3). Egal, wie fest wir uns bemühen, unsere Lebenszeit zu verlängern: Irgendwann folgt der Tod – für jede und jeden von uns.

Es gibt ein jüngstes Gericht

Im Neuen Testament erfahren wir, dass nach unserem Tod das Jüngste Gericht folgt: *«Wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht...»* (Hebräerbrief 9,27). Das Jüngste Gericht ist der Tag, an dem Gott darüber entscheidet, ob wir die Ewigkeit mit ihm zusammen oder ohne ihn verbringen werden. Wie wir uns leidenschaftlich um unseren Körper kümmern, sollten wir auch um unsere Seele und unseren Geist besorgt sein. Im Zuge der 1968er-Bewegung wurden der Tod und die christliche Jenseitshoffnung – also die Hoffnung

auf eine ewige Herrlichkeit und einen Himmel – weitgehend verdrängt: Spass und Luststeigerung waren angesagt anstatt Jesus-Nachfolge und Selbstverleugnung. Dadurch fürchten sich heutzutage viele Leute vor dem Tod, weil sie keine lebendige Beziehung zu Jesus mehr haben. Wie können wir am Jüngsten Gericht vor Gott bestehen? Unser Gewissen klagt uns ja an, dass wir Schuld auf uns geladen haben. Es ist langfristig keine Lösung, das Gewissen zu dämpfen und sich einzureden, dass man fehlerfrei sei. Gott sei Dank geht der Satz aus dem Hebräerbrief noch weiter: *«...so wird auch der Christus, nachdem er einmal*

geopfert worden ist, um Sünden von vielen zu tragen, zum zweiten Mal ohne Sünde erscheinen, zur Rettung derjenigen, die ihn erwarten» (Hebräerbrief 9,28).

Jesus ist für uns gestorben

Jesus ist für uns gestorben und von den Toten auferstanden, um unsere Schuld zu vergeben. Das Evangelium, die frohe Botschaft und gute Nachricht, besteht darin, dass wir keine Angst mehr haben müssen, weder vor dem Tod noch vor dem Jüngsten Gericht. Im Gegenteil: Jesus wird wiederkommen, um uns zu retten. Gott verspricht uns: *«Allen, die ihn [gemeint ist Jesus] aufnahmen, gab er das Recht, Kin-*

der Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben» (Johannesevangelium 1,12).

Ein Geschenk mit Folgen

Was Gott allen gibt, die ihm vertrauen, hat viele positive Auswirkungen auf alle unsere Lebensbereiche: Durch seinen Heiligen Geist schenkt Jesus uns eine tiefe Liebe zu Gott, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst, also eine gesunde Selbstannahme. Jesus sagt: *«Wer mein Wort*

hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen» (Johannesevangelium 5,24).

Wenn Sie mehr von Jesus und über die Bibel erfahren wollen, kann Ihnen ein kostenloser Bibelfernkurs behilflich sein. Bitte wenden Sie sich an die untenstehende Adresse.

Michael Freiburghaus

Nimm und lies 05/2022

www.christliche-schriften.ch

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



Glaubensfragen?

Kostenlos senden wir Ihnen

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen


Wenden Sie sich an die Herausgeber

Schweizerische Traktatmission
Riedmatten 1, CH-5613 Hilfikon/AG
info@christliche-schriften.ch

Druck: Fotorotar AG, Egg
Fotos: Frédéric Giger (abgebildete Personen stehen in keinem direkten Zusammenhang mit dem Inhalt)

Gott segne Sie!

Weil der Tod nicht das Ende bedeutet

Nimm und lies 
Christliche Schriften

